

**Direktion für Tiefbau, Verkehr und
Stadtgrün**
Bundesgasse 38
3001 Bern

Bern, im August 2016

Betreff: Mitwirkung Revision Richtplan Fussverkehr

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne stellen wir Ihnen untenstehend unsere Mitwirkung zur Revision des Richtplans Fussverkehr zu. Da auf dem von Ihnen vorgesehenen Formular nicht genügend Platz für unsere Bemerkungen vorgesehen war, haben wir nachfolgende Form gewählt:

Vorbemerkungen zum Fragebogen

Vorbemerkung 1

Der in der Strategie 2020 definierte Vorrang von Fuss- und Veloverkehr gegenüber dem privaten Verkehr halten wir aus zwei Gründen für falsch: Erstens bewegen sich Fussgänger nicht isoliert nur zu Fuss, sondern häufig in einer Kombination mit öffentlichem oder privatem Verkehr. Soll also der Fussverkehr tatsächlich gefördert werden, ist eine einseitige und in jedem Fall geltende Priorisierung nicht zielführend. Vielmehr sind die Bewegungsräume der Verkehrsteilnehmer im Einzelfall zu analysieren und erst anschliessend kann eine Priorisierung vorgenommen werden. Zweitens entsteht durch die einseitige Priorisierung der Verdacht, die Förderung von Fuss- und Veloverkehr werde primär vorgenommen, um den privaten Verkehr zu verdrängen. Dies führt zu einer unnötigen Ideologisierung der Verkehrsplanung. Eine Priorisierung der einzelnen Verkehrsteilnehmer sollte pragmatisch und einzelfallweise erfolgen.

Vorbemerkung 2

Die vorgestellte Strategie mit den drei Säulen Wegnetz, Umfeld und Bewusstsein ist grundsätzlich zu begrüssen. Wir halten es aber für falsch, die Bevölkerung zu mehr Fussverkehr zwingen zu wollen. Die Bewohner Berns sind mündig genug, ihr bevorzugtes Verkehrsmittel (häufig auch eine Kombination verschiedener Verkehrsmittel) selbstständig zu wählen.



Bewertungen und Bemerkungen zu den einzelnen Fragen

1. Gesamteindruck

Wie beurteilen Sie den überarbeiteten Richtplan Fussverkehr als Ganzes?

- eher gut

Der Fussverkehr ist der wichtigste Bestandteil des Gesamtverkehrs und wird bisweilen in der Stadt Bern trotzdem stiefmütterlich behandelt. Deshalb ist die Stossrichtung des Richtplans zu begrüßen. Auch die Freisinnigen wollen, dass „Berns Strassen und Wege zum Promenieren und die Plätze zum gemütlichen Verweilen einladen“ (Seite 3, Vorwort).

Zentral ist, dass der Richtplan wie in Kapitel 1.4 festgehalten tatsächlich verbindlich ist und ein entsprechendes und unabhängiges Controlling stattfindet.

2. Ziele und Grundsätze

Sind Sie mit den definierten Zielen einverstanden (Kapitel 2)?

- ja

Sind Sie mit den definierten Grundsätzen einverstanden (Kapitel 3)?

- eher ja

Gerade die in Kapitel 3.4 erwähnten Hilfselemente wie Querungshilfen, Handläufe und Sitzgelegenheiten sind uns sehr wichtig, da diese für Betagte und behinderte Menschen essentiell sind, um sich trotzdem selbständig und sicher in der Stadt Bern fortzubewegen – nur so ist die Mobilität im Alter gewährleistet.

Fehlen Ihrer Meinung nach wichtige Inhalte?

- ja

Wenn ja, welche?

Bei Kapitel 3.1 fehlt klar die Anbindung auch an den privaten Verkehr: Das Fusswegnetz soll nicht nur zusammen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ein lückenloses Angebot bereitstellen, sondern auch eine gute Anbindung an den motorisierten Privatverkehr bieten. So sollen namentlich auch genügend Parkplätze zur Verfügung stehen, damit gerade auch weniger mobile Personen bis nach Bern fahren und sich innerhalb der Stadt zu Fuss bewegen können. Ebenso soll der öffentliche Pendlerverkehr Rücksicht auf die Fussgänger nehmen – nur so kann gewährleistet werden, dass beispielsweise der Arbeitsweg innerhalb der Stadt zu Fuss zurückgelegt werden kann.

Bei Kapitel 3.2 ist explizit darauf hinzuweisen, dass die Nutzung des Fusswegnetzes den Fussgängern vorbehalten ist. Weiter fehlt in diesem Kapitel die Abgrenzung zum Veloverkehr. Fuss- und Veloverkehr sind nach Möglichkeit immer zu trennen. Das unerlaubte Befahren von Fusswegen ist mit Bussen zu ahnden.

Bei Kapitel 3.3 ist explizit auf die genügend lang gesteuerten Zeiten für das Überqueren bei Fussgänger-Ampeln hinzuweisen. Ebenso ist die Wiedereinführung/Beibehaltung der Zebrastreifen in Tempo 30 Zonen unerlässlich.

Bei Kapitel 3.6 wird der Winterdienst etwas spärlich ausgeführt.

3. Massnahmen

Wie beurteilen Sie die sechs vorgeschlagenen Schlüsselmassnahmen (Kapitel 5.2, orange hinterlegt)?

➤ eher richtig

Grundsätzliche Bemerkung zu den Massnahmen:

Die in Kapitel 5 erwähnte Einschränkung „Vorbehalten bleibt die mittelfristige Finanzplanung der Stadt Bern“, darf nicht als KO-Kriterium für die Umsetzung der Schlüsselprojekte dienen.

Fussgängerzone Innenstadt:

Dieser Massnahme stimmen wir grundsätzlich zu. Von freisinniger Seite gab es bereits entsprechende Ansinnen, insbesondere Markt- und Spitalgasse als Fussgängerzonen zu etablieren. Hierbei gilt es allerdings einige wichtige Punkte zu beachten: Erstens hat die Bevölkerung einen „autofreien“ Bahnhofplatz abgelehnt. Zweitens kann nur von einer Fussgängerzone gesprochen werden, wenn das entsprechende Fahrverbot auch für den öffentlichen sowie den Veloverkehr gilt. Drittens ist sicherzustellen, dass die Innenstadt nach wie vor für sämtliche anderen Verkehrsteilnehmer zugänglich bleibt. Viertens gilt es eine hindernisfreie Anlieferung der Innenstadtgeschäfte sicherzustellen. Im Endeffekt können mit all diesen Anforderungen wohl „nur“ einzelne Strassen als Fussgängerzonen definiert werden. Hierfür wären insbesondere Markt- und Spitalgasse prädestiniert.

Verbesserung der Querungsmöglichkeiten beim Eigerplatz:

Das entsprechende Projekt wurde von der Bevölkerung bereits gutgeheissen. Es ist nicht ersichtlich, weshalb diese Massnahme als „Schlüsselprojekt“ aufgeführt wird. Der Richtplan sollte unseres Erachtens primär künftige Vorhaben aufführen.

Verbesserung Fussverkehrssicherheit Burgernziel:

Eine Verbesserung der Fussverkehrssicherheit beim Burgernziel begrüssen wir grundsätzlich. Allerdings ist es für uns nicht nachvollziehbar, weshalb der bestehende Kreisel durch Ampeln ersetzt werden sollen. Dies führt aus Sicht der Fussgänger kaum zu mehr Sicherheit. Sinnvoller wären eine gezieltere Platzierung der Fussgängerstreifen und eine bessere Signalisation.

Fuss- und Veloverkehrsverbindung Breitenrain-Länggasse:

Die Fuss- und Veloverkehrsverbindung Breitenrain-Länggasse halten wir aus Fussgängersicht für nicht zweckmässig und zu teuer. Die Brücke soll eine beachtliche Länge aufweisen, Fussgänger haben – insbesondere in der Dämmerung und in der Nacht – beim Empfinden von subjektiver Gefahr keine Ausweichmöglichkeit. Auch der Zugang für Blaulichtorganisationen ist unseres Erachtens nicht gewährleistet. Die dafür vorgesehenen Mittel sind in kleinere, pragmatischere Fördermassnahmen zu investieren.

Neue Langsamverkehrsverbindung Europaplatz-Weyermannshaus Ost:

Wir begrüssen es, wenn die Langsamverkehrspasserelle endlich realisiert wird.

Attraktivität der Fusswegverbindung Fellergut-Station Bümpliz Nord-Fellerstrasse-Tscharnergut:

Wir begrüssen diese Aufwertung grundsätzlich.

Haben Sie andere Vorschläge für Schlüsselmassnahmen?

➤ nein

Sind Sie mit den weiteren Massnahmen einverstanden (Kapitel 5.2 und 5.3)? Wurden die Schwachstellen erkannt?

➤ eher ja

Fehlen Ihrer Meinung nach Massnahmen?

➤ nein

4. Richtplankarte

Sind Sie mit den Inhalten der Richtplankarte einverstanden (separate Beilage)?

➤ eher ja

Mit den bereits oben erwähnten Ergänzungen / Einschränkungen.

Fehlen Ihrer Meinung nach wichtige Wegverbindungen? Wenn ja, welche?

Nein

5. Schlussbemerkung

Im Faltprospekt „Fussverkehr in der Stadt Bern – Richtplanung und weitere Förderstrategien“ als mitgeltendes Dokument der Mitwirkung wird die Förderstrategie auf drei Säulen aufgebaut. Die dritte Säule soll das Bewusstsein stärken, da „der Fussverkehr in der öffentlichen Debatte häufig nicht als eigene Verkehrsart wahrgenommen“ wird. Es wird dabei einzig auf die Fachstelle Fuss- und Veloverkehr abgestützt, die die Interessen der Fussgängerinnen und Fussgänger besser vertreten soll. Da die Fachstelle gleichzeitig Fuss- und Veloverkehr vertreten soll und genau diese beiden Langsamverkehrsarten immer wieder in gegenseitige Konflikte geraten, scheint dies ein problematisches und nicht zielführendes Vorhaben zu sein.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Inputs und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Philippe Müller
Parteipräsident



Bernhard Eicher
Fraktionspräsident